

Gabriel, Gerhard Heinrichs

geboren am 09.02.1907

in Logumer Vorwerk

damalige Adresse:

Larrelt

Todesdatum:

29.11.1938 KZ Buchenwald, bestattet am 05.12.1938 in Larrelt

Todesort:

KZ Buchenwald



Gerhard Heinrichs Gabriel wurde am 9. Februar 1907 als jüngstes von sieben Kindern in Logumer Vorwerk geboren. Seine Eltern mussten sich als Dienstmagd und Dienstknecht verdingen.

Über Schul- und Ausbildung der Kinder ist nichts bekannt. Mit 31 Jahren lebt er gemeinsam mit seiner Mutter in Larrelt. Er kümmert sich um sie und ist ihre große Stütze, jedoch meist arbeitslos. Die Dorfbewohner mögen ihn, weil er stets freundlich, hilfsbereit und „ein guter Junge“ ist.

Am 17. Juni 1938 wird Gabriel im Zuge der „Aktion Landstraße – Asozial“ von der Gestapo in Vorbeugungshaft genommen und nach Emden in die Haftanstalt transportiert.

Einen Monat später, am 14.07.1938, wird er von der Polizei abgeholt und ins KZ Buchenwald überstellt. Welche Qualen er hier erleiden musste, ist nicht überliefert, jedoch durch Erzählungen anderer Häftlinge vorstellbar.

Am 23. Juli schreibt er an seine Mutter:

Ich sitze hier ein.

*Meine Adresse ist: Schutzhäftling Gerhard Gabriel, Nr. 5195
Block 42 Weimar-Buchenwald*

- 1. Ich darf im Monat zwei Briefe schreiben und empfangen.*
- 2. Der Empfang von Paketen ist verboten.*
- 3. Geldsendungen sind erlaubt.*
- 4. Sämtliche Schreiben sind an mich persönlich zu adressieren.
Füge Rückporto bei, damit keine Verzögerung eintritt.*
- 5. Anfragen an die Kommandantur sind zwecklos.*

Am 29.11.1938 verstarb Gerhard Gabriel im KZ Buchenwald an „Blutvergiftung“. In seiner Wiedergutmachungsakte S. 19 steht vermerkt:

„Es ist bekannt, dass diese Bezeichnung („Blutvergiftung“, Sonja Ryll) bei vielen Verstorbenen in Buchenwald gebraucht wurde. Mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit ist also damit zu rechnen, dass Gabriel dort getötet wurde.“ Unterschrieben ist die Todesnachricht vom SS-Lagerarzt Buchenwalds, Ding(-Schuler), der berüchtigt für seine Menschenversuche in Buchenwald war.

Da Gabriel Mitglied der KPD war, ist anzunehmen, dass seine Haft politisch motiviert war.

Noch heute wird sich die Geschichte der Rückkehr der sterblichen Überreste von Gerhard Gabriel in Larrelt erzählt. Der Sarg war verplombt und es war unter Strafe verboten, ihn zu öffnen.



Gabriel, Gerhard Heinrichs	
geboren am 09.02.1907 in Logumer Vorwerk	
damalige Adresse:	Larrelt
Todesdatum:	29.11.1938 KZ Buchenwald, bestattet am 05.12.1938 in Larrelt
Todesort:	KZ Buchenwald
	<p>Frau Alma Taschenmacher, Jahrgang 1923, Nichte von Georg Mensen, der von 1939 bis 1945 Bürgermeister in Larrelt und verantwortlich für die Verhaftung von vier Larreltern am 17. Juni 1938 war, erinnert sich im Mai 2018:</p> <p>„Nach dem Krieg erzählte mein Onkel, dass er trotz des Verbots und der drohenden Strafe für die verzweifelte Mutter Klara Gabriel den Sarg geöffnet hat. Über den Anblick ihres Sohnes war sie entsetzt. Er muss grausamen Schlägen ausgesetzt worden sein, die Gliedmaßen verdreht und Knochen gebrochen, blutverschmiert und ohne Kleidung.“</p> <p>Da Gerhard Gabriel ohne Urteil während der „Aktion Landstraße – Asozial“ von der Gestapo Wilhelmshaven als „Asozialer“ inhaftiert und als „Arbeitsscheu – Reich“ erst in Vorbeugungshaft genommen und dann ins KZ Buchenwald verbracht wurde, wo er eines grausamen Todes starb, beantragte seine Mutter nach dem Krieg die Anerkennung als politisch Verfolgter.</p> <p>Diese Anerkennung wurde ihm vom Kreissonderhilfeausschuss (KSHA) gewährt.</p> <p>Seine Mutter Klara Gabriel beantragte ein Sonderhilfverfahren, nach dessen positivem Ausgang ihr ab 1.12.1948 eine Hinterbliebenenrente bewilligt wurde.</p> <p style="text-align: right;">Recherche und Text: Sonja Ryll</p>
Opfergruppe:	Politischer Verfolgter
Quellen:	Staatsarchiv Aurich Rep 252 Nr. 2155; Staatsarchiv Oldenburg, Best.231-5/6, Nr. 76, 56; Geschichtswerkstatt Larrelt e. V.
Patenschaft:	Gabriele und Klaus Frerichs
Verlegeort:	Grundschule Larrelt
Verlegetermin:	19. 09. 2018